

Projekt Lernendenmobilität: Interview mit Julia Gall



Das ist Julia Gall. Sie ist 17 Jahre alt und lebt in Flums. Sie ist Lernende Fachangestellte Gesundheit und soeben aus einem Austauschjahr zurückgekehrt. Im Interview, das Noemi Helfenstein im August 2015 mit ihr geführt hat, berichtet sie in charmantem Flumser Dialekt, der seit ihrem Aufenthalt ein bisschen Englischen Akzent trägt, über ihre Erfahrungen.

Guten Tag Julia, du bist erst vor kurzem in die Schweiz zurückgekehrt. Wo warst du? Wie lange? Was hast du dort gemacht?

Anfangs Sommer bin ich von Cranbrook in Kanada zurückgekehrt. Ich habe dort mit der Organisation International Experience ein Austauschjahr gemacht. In Cranbrook habe ich während 10 Monaten eine Kanadische Highschool besucht und bei einer Gastfamilie gelebt.

In drei Worten: Wie beschreibst du deinen Austausch?

Lehrreich, spannend und abenteuerlich.

Kannst du noch etwas mehr zu der Schule erzählen, die du besucht hast?

Die Mount Baker Secondary School ist eine ganz gewöhnliche Kanadische Highschool, aber sie unterscheidet sich von den Mittelschulen in der Schweiz. Alle Schüler wählen für jedes Semester aus einer riesigen Auswahl vier Fächer aus.

Ich habe im ersten Semester Sport, Fotografie, Mathe und „Communication“ gewählt. In Communication ging es vor allem darum die Sprache, also Englisch, mündlich anzuwenden. Im zweiten Semester habe ich den regulären Englischunterricht besucht, dazu Family Studies – ein Fach indem wir verschiedene gesellschaftsrelevante Themen diskutiert haben – sowie Outdoor Skills und „Girls Extreme Makeover“. Diese zwei Fächer waren die Highlights. Das Fach „Girls Extreme Makeover“ hat den Ausschlag gegeben, dass ich die Mount Baker Secondary School ausgewählt habe. Wir haben gelernt Autoreifen zu wechseln, eine Wand zu reparieren oder eine Lampe zu montieren. Im Fach Outdoor Skills haben wir richtig abenteuerliche Ausflüge in die Natur unternommen.

Wie bist du auf die Idee gekommen einen Austausch zu machen? Wer/was hat dich auf die Idee gebracht?

Meine Eltern haben selbst ein Welschlandjahr gemacht. Mein Vater hat deshalb gewünscht, dass ich und meine Geschwister ebenfalls einen Austausch machen. Vor ein paar Jahren waren wir in Kanada in den Ferien. Meiner älteren Schwester gefiel es so gut, dass sie entschied in Kanada Austauschjahr zu machen. Auch ich hab mich in das Land verbliebt und es ihr deshalb gleich getan.

Wie hat dein Umfeld auf diese Idee reagiert?

Meine Familie war begeistert, sie hat mich ja überhaupt auf die Idee gebracht. In der Verwandtschaft waren aber einige auch etwas schockiert, dass ich als „so junges Mädchen für so lange so weit weg“ gehen wollte. Meine Mitschülerinnen waren erst erstaunt, aber sie fanden es eine tolle Idee. Viele Lehrer haben mir geraten, erst nach Lehrabschluss ins Ausland zu gehen, aber mein jetziger Ausbildungsbetrieb hat mich unterstützt.

Gab es etwas, was dir vor der Abreise Angst/Sorgen gemacht hat? Wie sah das aus, als du tatsächlich im Ausland warst?

Ich war bloss Realschülerin und ziemlich schlecht im Englisch. Ich hatte etwas Angst davor, plötzlich in einer Umgebung zu sein, in der alle nur Englisch sprechen. Anfangs war ich in Kanada eher ruhig und scheu. Aber bald ging das Englisch sprechen automatisch.

Was waren deine schönsten Erlebnisse?

Das Snowboarden im Winter und das Campen im Fach Outdoor waren grossartige Erlebnisse. Überhaupt die Natur in Kanada. Die ist wunderschön. Auch schön war, wie gut ich mich mit meiner Gastfamilie verstanden habe.

Was waren schwierige Momente während deines Auslandsaufenthaltes und wie hast du diese gelöst?

Das erste Wochenende alleine in Kanada war hart. Da habe ich plötzlich realisiert für wie lange und wie weit weg ich von Zuhause bin. In den ersten Tagen und Wochen habe ich viel Tagebuch geschrieben. Das hat geholfen. Ausserdem hat bei meinen Gasteltern nebst mir auch noch eine Austauschschülerin aus Spanien gelebt. Mit ihr konnte ich mich gut über diese Schwierigkeiten unterhalten.

Was hast du während deines Auslandsaufenthaltes gelernt?

Ich habe gelernt, viel selbständiger zu sein. Ich traue mir jetzt zu, Probleme selbst zu lösen. Ich habe ausserdem gelernt, mit Geld umzugehen und in allen Situationen das Gute und Positive zu sehen.

Kannst du, seit du zurück bist, im Alltag anwenden, was du gelernt hast? Wie? Gibt es etwas was dir nach der Rückkehr Mühe macht?

Ich kann jeden Tag ganz vieles anwenden, was ich gelernt habe. Ich bin seit meinem Austausch viel weniger abhängig von meinen Eltern und nehme viel mehr selbst in die Hand. Schwierigkeiten bereitet mir die deutsche Rechtschreibung. Die habe ich seit meiner Rückkehr nicht im Griff. Da funkelt immer das Englische dazwischen.

Denkst du dein Ausbildungsbetrieb profitiert davon, dass du im Ausland warst? Wie? Haben deine Mitarbeitenden etwas dazu gesagt?

Als FaGe ist es wichtig, dass man sich auf Menschen einlassen kann. Ich war auch vor dem Austausch nicht scheu, aber in Kanada habe ich noch besser gelernt, auf fremde Menschen zuzugehen. Mein Ausbildungsbetrieb profitiert auch davon, dass ich in diesem Jahr reifer und selbständiger geworden bin. Ich werde auch immer wieder von Mitarbeitenden angesprochen, die sagen: „Du bist doch die, die in Kanada war?“.

Wie sieht deine Zukunft aus? Kannst du dir vorstellen in Zukunft auch mal länger im Ausland zu leben und zu arbeiten?

Erstmals möchte ich meine Ausbildung zur FaGe abschliessen. Nach Abschluss möchte ich bestimmt noch einmal für längere Zeit ins Ausland. Vielleicht mache ich erst noch eine Weiterbildung und dann möchte ich in Afrika als Krankenpflegerin arbeiten.

Welche Tipps möchtest du anderen auf den Weg geben, die ins Ausland gehen?

Traut euch zu sprechen und redet, auch wenn ihr Fehler macht.

Möchtest du noch was sagen?

Ein Austauschjahr ist eine super Erfahrung! Es ist wie ein zweites Leben, dass man sich im Ausland aufbaut. Ich kann es allen empfehlen!



Julias Lieblingsort in Kanada.

Julia Galls Austauschjahr in Kanada wurde von international Experience organisiert:



international Experience Schweiz

<http://switzerland.international-experience.net>

switzerland@international-experience.net | +41 (0)55 511 22 63

Noemi Helfenstein
Projekt Lernendenmobilität

T +41 31 326 29 20
Gerbergasse 39 | Postfach | CH-3000 Bern 13
noemi.helfenstein@intermundo.ch | www.intermundo.ch